

christophorus bote | 87

Evangelische Kirche in Friedrichshagen
Juni und Juli 2022

**Probier es aus - das Land wo
die Zitronen blühen**

**Zitroneneis, Zitronen-Creme
oder Zitronenkuchen**

**Feuer und Flamme
für das Ehrenamt**

**8 ganze unbehandelte
Bio-Zitronen
grobes Salz
1 weitere Zitrone (nur der Saft)**

Zitronen waschen, vierteln aber nicht durchschneiden, in jede Frucht einen viertel Teelöffel grobkörniges Salz geben. Die Zitronen in Gläser füllen. Pro Glas einen Esslöffel Salz und den Saft einer Zitrone darüber geben, nun alles mit kochendem Wasser auffüllen und verschließen, drei bis vier Wochen stehen lassen. Der salzige Sud ist dann honig dick und sehr aromatisch. Er kann wie Essig verwendet werden. Besonders lecker zu orientalischen Gerichten, Fleisch und Fisch.

Freud & Leid

Kirchlich bestattet wurden:

- Christa Adolph geb. Vettters, 88 Jahre
- Anneliese Kalwa geb. Ohly, 87 Jahre
- Lilia Meier geb. Brodt, 83 Jahre
- Annie Dietzel geb. Lilije, 88 Jahre

Getauft wurden:

- Leonie Schmidt
- Elisabeth Schwertfeger
- Mila Krüger
- Frieda Fitkau
- Lina Marie Pilz

Getraut wurden:

- Torsten und Gloria
Bauschke geb. Scheid

Konfirmiert werden:

- Beeno Fleck
- Benno Beling
- Clara von Klitzing
- Daniel Geiß
- Elisabeth Schwertfeger
- Florentina Meitz
- Henri Marioth
- Jona Elisabeth Sonntag
- Jona Max Wohlfelder
- Julius Bauhuis
- Louis Schmuker
- Moritz Schuhmacher
- Nele Brunkhorst
- Ruben Kolp
- Tosca Guericke

Impressum

Christophorusbote – Das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen
| Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin, Telefon: 030-6 45 57 30, E-Mail an den GKR: info@christophorus-kirche.de **| Redaktion:** , Katrin Neuhaus, Knut Hörchner-Winzker, Markus Böttcher, Ulrike Schirmer-Lützwow **| E-Mail** an die Redaktion: bote@christophorus-kirche.de **| Layout:** Knut Hörchner-Winzker **| Der Bote erscheint** zweimonatlich kostenfrei in einer Auflage von 2.300 Stück. Unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Beitragsveröffentlichungen, -änderungen und -kürzungen stehen unter redaktionellem Vorbehalt. Alle Rechte bei den Autoren. **| Nächster Redaktionsschluss: 6. Juli 2022 | Nach Redaktionsschluss** eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen direkt an der Christophoruskirche, am Evangelischen Kindergarten und auf dem Friedrichshagener Friedhof. **| Infos im Internet:** www.christophorus-kirche.de **| Titelfoto:** Katrin Neuhaus, 2022 **| Druck:** Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen 100 % Altpapier · Ressourceneinsparung: 2.991 l Wasser, 256 kWh Energie, 188 kg Holz gegenüber Standardpapier.

Auch wenn wir versuchen es zu vermeiden, kann es gelegentlich vorkommen, dass ausschließlich die männliche Form verwendet wird („Besucher“ statt „Besucherinnen und Besucher“). Wir bitten um Nachsicht.



GBD

www.blauer-engel.de/lz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

Editorial

Was ist uns denn da wieder eingefallen - gelb und sauer, zitronig-fruchtig.

Redaktionssitzungen sind auch Bowle-Töpfe, was da alles so zusammen gerührt wird! Dann ist es ganz schön mal einen scheinbar absurden Gedanken aufzugreifen und daraus ein Thema zu gestalten, ein Rankgerüst für viele Früchte.

In diesem Boten hangeln wir uns mit Feuer-Rot für Pfingsten, die gesuchte Brandschutz-beauftragte, den GKR und die brenzlige Situation unserer ukrainischen Nachbarn, hin zum Gelb der Zitronen, aus denen Kuchen für das Kirchenkaffee am Sonntag oder beim Sommerfest am 3.7.2022, Eissorten oder Gesundheits-Drinks werden. Das wässrige Blau lädt uns zum Wandern auf neuen Wegen im Leben aber auch durch das Schlaubetal ein sowie in das Labyrinth des Datenschutzes oder zu Fragen an Wolf Biermann bis zu Menschen über die selten geschrieben wird.

So ist es wieder einmal eine appetitliche Ausgabe unseres Gemeindeblattes geworden.

**Viel Freude beim Probieren
wünscht Ihnen Knut Hörchner,
diesmal als Grafiker und Redakteur**



Musik

Benefizkonzert: Friedrichshagen hilft der Ukraine

Das Ensemble Hauptstadtbloch hat uns in der Christophoruskirche am 29. März einen beeindruckenden Konzertabend geschenkt. Der wirkte lange nach und löste bei allen tiefe Emotionen aus. Natürlich prägte das schlimme Geschehen in der Ukraine, das unsägliche Leid, das der Absolutist in Moskau ausbreitet, diesen Abend. Doch die Musik aus fünf Blasinstrumenten entfaltete ihre besondere Kraft. Nochmals herzlichen Dank für den Einsatz für den Frieden an die fünf Musiker. 1.618,50 € kamen an diesem Abend zusammen. Wir verwenden es für unsere Flüchtlingsarbeit gemeinsam mit der Stephanus-Stiftung in Friedrichshagen.

Johannes Schönherr



Veranstaltung

Einladung zur Gemeinde- Wanderung im Schlaubetal

Am Samstag, den **24. September** wollen wir wieder wandern, diesmal im Schlaubetal. Geplant ist die Anreise in Fahrgemeinschaften nach Siehdichum, dort soll es los gehen, einmal rund um den Treppensee mit Picknick unterwegs. Alle Wanderlustigen mögen sich diesen Termin schon mal vormerken, nähere Informationen gibt es dann im nächsten Boten.

Christine Gebhardt und Gerhard Mahnken



4

Evangelischer Kindergarten

Am 19. Mai wurden in unserem Kindergarten vier Mitarbeiterinnen gesegnet:

Nadja Witt, Susann Bakay, Olga Scherbinski (Küche) und Sabrina Diegnatz. Letztere - Sabrina Dignatz - bereichert seit Mai das Team im „Nest“. Wir freuen uns darüber, wünschen

herzlich „Willkommen“ und hoffen, dass sie sich bei uns wohl fühlt. Die Kinder streckten zusammen mit Pfarrer Markus Böttcher und allen Mitarbeiterinnen die Hände über den Gesegneten aus, es war ein bedeutsamer Moment.



Probieren Sie, wie weit sie kommen!

Es ist Sommer und wie viele andere bin ich dann manchmal auf Wasserstraßen unterwegs. Auf der Müggelspree, kurz vor der Allende-Brücke rechts, gibt es eine enge Wasserzufahrt, man sieht angelegte Motorboote und ein Clubhaus. An der Zufahrt ist ein unmissverständliches Verkehrsschild angebracht, weißer Balken auf rotem Grund: Einfahrt verboten. Darunter zusätzlich noch ein Schild: Nur für private Anlieger. Wie oft bin ich da schon vorbeigefahren. Aber vor kurzem habe ich mich doch getraut, jemanden, der sich da am Motorboot zu schaffen machte, zu fragen. – Entschuldigung, wissen Sie, ob ich hier mit dem Kajak hineinfahren darf? – Ja, ich glaub schon. – Und wissen Sie, wohin man dann kommt? – Nee, aber probieren Sie einfach, wie weit Sie kommen.

Ich bog rechts ab, fuhr dort hinein. Es war ein wenig so wie bei Alice im Wunderland. Man tritt durch den Spiegel und eine neue Welt eröffnet sich. Häuschen und Gärten, Weiden und Sträucher, nur Zitronenbäume fehlen. Dann kommt rechter Hand ein weiteres, kleineres Clubhaus „Blau-Gelb Köpenick e.V. – Kanu“. Ich kam vom Boot aus mit einem sehr freundlichen Menschen ins Gespräch, der gerade mit seinem Kanu beschäftigt war. Sie haben dort sogar Übernachtungsmöglichkeiten für Mitglieder auf längeren Fahrten. Und ja, der Club freue sich über neue Mitglieder. Kein Wunder, dachte ich, den Club kennen vermutlich nur wenige.



Dann fuhr ich weiter Richtung Hirschgarten auf der – Sie haben es sicher schon erraten – Erpe. Unter den Brücken durch, über die ich schon so oft mit dem Fahrrad gefahren bin, immer weiter. Wie anders die Welt von unten aussieht. Irgendwann kehrte ich um und nahm mir vor, beim nächsten Mal mit mehr Zeit weiter stromaufwärts zu fahren. Irgendwann wird es dann wohl nicht weitergehen, dann kommen Stromschnellen oder andere Hindernisse, die kennt man von den Spaziergängen im Erpetal. Aber der Weg bis dahin ist schön und lohnt sich.

Nun fragt sich die geneigte Leserin, welche Moral ich daraus ziehe. – Ich weiß es nicht. „Vertraut den neuen Wegen?“ passt nicht, wenn am Eingang ein „Durchfahrt verboten“ steht. Allenfalls könnten wir uns fragen: Geht es anderen mit der Christophoruskirche eventuell ähnlich? Wir haben zwar kein Verbotsschild am Eingang zu stehen, aber die Schwelle in unsere Kirche ist für manche trotzdem hoch.

Zum Glück gibt es auch in unserer Gemeinde Leute, die am Eingang stehen und sagen: Gehen Sie ruhig rein und probieren Sie doch, wie weit Sie kommen. Und drinnen findet sich meist auch jemand, der über die „Clubmitgliedschaft“ Auskunft geben kann. In jedem Fall kann man sagen: der Weg ist schön und lohnt sich.

Ach, jetzt ist doch noch eine Moral aus der Geschichte gekommen. Aber ohne Moral geht es bei uns eben auch im Sommer nicht. Schöne Ferien und gute Erholung wünscht

Ist die Bibel auch ein Pflanzenbuch?

Oh ja! Es gibt eine große Zahl von biblischen Geschichten, in denen Pflanzen und Früchte vorkommen. In der Geschichte des Volkes Israel geht es immer auch um das Überleben, aber auch um das gute Leben. Beides ist nicht möglich ohne Pflanzen und Früchte. Doch diesmal geht es nicht um die bekannten Geschichten mit Wein/Trauben und Oliven/Öl.

6

Wir widmen uns der Zitrone!!

Beim jüdischen Laubhüttenfest wird jährlich an den Auszug aus Ägypten gedacht und den Zug durch die Wüste. Bei diesem Fest wird mit vielen besonders schönen Früchten gefeiert – unter anderem mit der Zitrone... So steht es geschrieben im Alten Testament in 3. Mose 23, 40: „Ihr nehmt am ersten Tag des Festes die schönsten Früchte eurer Bäume, dazu Palmzweige und Zweige von Laubbäumen und Bachweiden und feiert dann sieben Tage lang ein Freudenfest zu Ehren des Herrn, eures Gottes.“ (Gute Nachricht Bibel)

Ähnlich wie dem Dir bekannten Erntedankfest findet in diesem Jahr findet das jüdische Laubhüttenfest vom 10.-16. Oktober 2022 statt. Dafür gibt es einen traditionellen Feststrauss, in dem sich folgende vier Pflanzen finden: Mit der hebräischen Bezeichnung Arba'a minim „vier Arten“ sind die vier Pflanzenarten des Feststraußes gemeint. So finden sich in dem Feststrauß:

1. ein gebundener Palmzweig (Lulav), der dem Strauß den Namen gibt,
2. drei Myrtenzweige (Hadassim)
3. zwei Bachweidenzweigen (Arawot)
4. eine Sorte der Zitronatzitrone (Etrog) Uiuui – so viel Information!!!

Wir erleben gerade turbulente Zeiten mit vielen speziellen Situationen! Es heisst doch: „Gibt das Leben dir Zitronen, mach Limonade daraus -> oder Zitronen-Kuchen, Sei DANKBAR für das, was ist oder Du isst! Viel Spaß beim Backen! Lass Dir dabei von einem Erwachsenen helfen!

Tanja Meier

danke www.ref-zug.ch

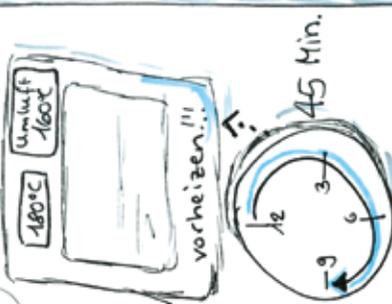


Ingwer-Zitronen-Honig Creme

3 Bio Zitronen aufschneiden und entkernen, die Schale dran lassen, den **Ingwer**, ein 2 cm Stück, säubern, eventuell schälen, beides mit dem Pürierstab pürieren, danach **2 Esslöffel Honig** unterrühren und abschmecken. Jeden Tag einen Esslöffel voll Ingwer Zitronen Honig Creme einnehmen, das stärkt das Immunsystem, stärkt Körper, Seele und Geist. In ein Schraubglas gefüllt ist die Creme etwa 2 Wochen im Kühlschrank haltbar.

Elvira Klette

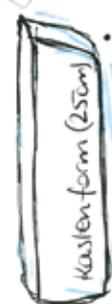
1. TEST: 19.04.2020 **Amk!**



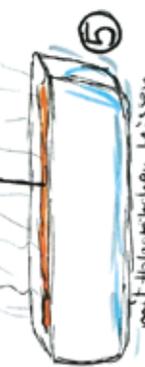
nach 30 Min. mit Alufolie abdecken, damit er nicht zu dunkel wird...



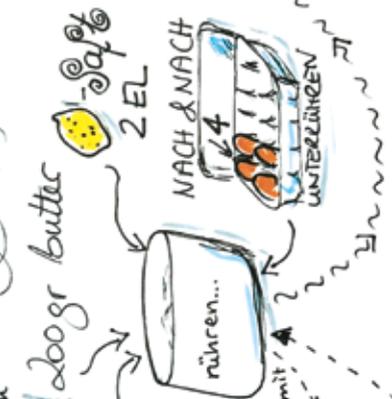
- 200g weiche Butter
- 150g Zucker
- 2 EL Zitronensaft → 2 EL Zitronenabrieb
- 4 Eier
- 250g Mehl
- 10 PL Backpulver
- 1 TL Zitronenabrieb
- 6 ASAC: 1 TL Honigsaft
- 300g Puderzucker



so heiß wie möglich & etwas empfindlich im Topf kochen...
 ③



mit flüssigen heißen Kuchen einstechen + mit Saft übergießen
 abkühlen & mit Puderzucker übergießen!!!



gemischt
 ⑦

Saftiger ZITRONEN-Kuchen

Wann sehen Christenmenschen Rot?

Niemals, weil Jesus gesagt hat: „Selig sind die Sanftmütigen!“? Aber Jesus hat doch im heiligen Zorn selbst Rot gesehen und wurde sogar handgreiflich, als die Händler mit ihrem Treiben den Tempel in eine Shopping Mall verwandelten. Christenmenschen sollen lieber Rot sehen, wenn anderen Unrecht widerfährt, wenn ein Volk überfallen wird, wenn Krieg ist, bevor sie schwarzsehen. Rot ist eine Signalfarbe. Sie macht wach und aufmerksam. Rot alarmiert. In dieser bedrohlichen Zeit braucht es die Wachsamkeit und Aufmerksamkeit vieler.

Auf jeden Fall sehen Christen an Pfingsten Rot. Die liturgische Farbe des Pfingstfestes ist Rot. Wir haben sie im Gottesdienst in den Antependien (den Tüchern vor Altar und Kanzel) vor uns. Auch bei der Konfirmation und immer, wenn es um die Kirche und das christliche Bekenntnis geht, ist Rot die angesagte Farbe. Denn sie erinnert an die Gabe der Heiligen Geistes. Erst durch sie konnte die weltweite Kirche entstehen „Zungen, zerteilt und wie von Feuer, setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist“ (Apg2,3) Der Heilige Geist überwindet das hoffnungslose Schwarzsehen der Jüngerinnen und Jünger Jesu. Er feuert sie an, aus sich heraus und in die Welt zu gehen. Das Pfingstrot steht für feurige Leidenschaft und Gottes Liebe, die Mut macht, Grenzen und Verständnislosigkeit zu überwinden. Begeistert hören die

Jüngerinnen und Jünger hin und reden so, dass jede und jeder sie versteht.

Auch für uns ist es an der Zeit, „Pfingstrot“ zu sehen. Spüren Sie wieder Gottes Geistkraft in sich und lassen sich von ihr leiten. Sie will uns helfen, dass wir uns besser verstehen. Gehen wir aus uns heraus und auf andere zu, um sie kennenzulernen. Lassen wir uns ermutigen, Farbe zu bekennen, wo immer es nottut: „Ich sehe Pfingstrot, überwinde laue Gleichgültigkeit und wage Leidenschaft und Liebe.“

Ich wünsche mir, dass die Geistesgegenwart Gottes zu spüren ist, wenn wir uns zu den Friedensgebeten auf dem Platz vor der Kirche oder im Begegnungscafé mit den Geflüchteten treffen, wenn wir Konflikte in der Gemeinde lösen oder unseren Alltag meistern. Nicht Rosarot, sondern Pfingstrot ist jetzt die angesagte Farbe verbunden mit Gottes Verheißung: „Es wird nicht durch Heer oder Macht geschehen, sondern durch meinen Geist“ spricht Gott.

**Ein gesegnetes Pfingstfest wünscht Ihnen
ihre Pfarrerin Claudia Scheufele**



Wann wollen Christen kein Rot sehen?

Unsere schön sanierte Kirche ist ein noch beeindruckender und ansehnlicherer Ort geworden. Und damit das auch so bleibt und wir in freudiger und sicherer Atmosphäre Gottesdienste und Kultur erleben können, benötigen wir eine **Brandschutzbeauftragten** und viele **Brandschutzhelferinnen**. Denn keine Veranstaltung darf mehr ohne eine ortskundige und auch in Sicherheitsfragen unterwiesene Person stattfinden.

Wir suchen eine Brandschutzbeauftragte oder einen Brandschutzbeauftragten!

Was ist zu tun?

- Kontrollen zur Einhaltung der Brandschutzordnung insb. der Fluchtwege (ggf. Aktualisierung der Brandschutzordnung)
- Bericht an die Geschäftsführung über festgestellte und zu behebende Brandschutzmängel
- Einweisen von Ehrenamtlichen, Beschäftigten von Fremdfirmen, Verantwortlichen von Veranstaltungen (und deren Brandschutzhelfer)



Wolf Biermann sang am 26. Mai in unserer Kirche. Beim Konzert gab es 7 Brandschutzhelferinnen und -helfer. Foto: Katrin Neuhaus

- Die Einhaltung von Brandschutzmaßnahmen in der Kirche bei Veranstaltungen in Absprache und nach Einsatzplan mit der Geschäftsführung überwachen
- Bei Verstößen gegen die Brandschutzordnung bei Veranstaltungen Anweisungen zur Einhaltung geben, denen zu folgen ist
- Brandschutz- und Räumungsübungen nach Auftrag der Geschäftsführung organisieren
- Bei Baumaßnahmen oder deren Planung mitwirken
- Bei Bedarf Kontakt mit der Berliner Feuerwehr herstellen und halten

Dem oder der Brandschutzbeauftragten werden Schulungen, Lehrgänge, Weiterbildung und Anschaffung von Schulungsmaterial durch die Gemeinde ermöglicht.

Bitte melden Sie sich bei Interesse im Kirchenbüro oder bei Pfarrer Markus Böttcher.

Feuermelder.

Hier brennt es noch immer!

Niemandem ist es entgangen: Zahlreiche Ukrainerinnen und Ukrainer fliehen unter lebensbedrohlichem Beschuss und suchen Schutz in den Nachbarländern. Unvermindert erreichen Menschen das Land Berlin und werden in Gemeinschaftsunterkünften und in privaten Haushalten aufgenommen. Auch in Friedrichshagen bieten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger ihre Unterstützung an!

Unsere „Anlaufstelle für Geflüchtete“ im Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen erhielt seit Anfang März zahlreiche Anfragen zu rechtlichen und alltäglichen Fragestellun-

gen von Menschen in Friedrichshagen, die geflüchtete Menschen aus der Ukraine in ihren Haushalt aufgenommen haben.

Dank der Unterstützung von Pfarrer Markus Böttcher können wir seit Mitte März einen ersten Anlaufpunkt für zahlreiche Geflüchtete aus der Ukraine in der Christophoruskirche bieten. Die Austauschtreffen wurden ab dem ersten Termin von vielen Betroffenen und Engagierten zum Austausch und zur Vernetzung genutzt. Viele Familien machten sich Gedanken über den Schulbesuch der Kinder und stellten zahlreiche Fragen zu Möglichkeiten der Kinderbetreuung, zur Wohnungs- und Arbeitssuche.

Im Laufe der letzten Wochen passten wir unsere Angebote den Bedarfen der Ukrainer*innen an und konnten mit Hilfe zahlreicher Engagierter ein umfangreiches Programm aufstellen.

10

Unsere Angebote:

Austauschtreffen für Menschen aus der Ukraine: jeden Donnerstag 10-12 Uhr in der Christophorus-Kirche. Vernetzung, Klären erster (administrativer) Fragen, mit Kinderbetreuung.

Ohne Anmeldung.

Deutschkurse: jeden Montag und Mittwoch 10-12 Uhr in der Christophorus-Kirche, mit Kinderbetreuung, Start war Anfang April, Einstieg möglich, ohne Anmeldung.

Deutschkurse für Kinder: jeden Samstag 10-11 Uhr im Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen. Ohne Anmeldung.

Beratung: nach telefonischer Anmeldung im Nachbarschaftszentrum

Wir sammeln Wertgutscheine von Drogerie- und Lebensmittelgeschäften, die wir an bedürftige Familien verteilen.



Austauschgruppe für Helfende:

Helfen, Zuhören, Mitfühlen... ohne selbst emotional auszubrennen. Wie geht beides - für andere sorgen, aber auch für Dich? Da einen auch das Helfen viel Kraft und Energie kosten kann, möchten wir an dieser Stelle allen Engagierten einen Raum für Austausch geben. Begleitet werden diese Treffen von Jesta Phönix (Coach und Trainerin), mit Anmeldung.

Nächste Termine: 14.06. und 28.06.2022, jeweils dienstags, 18.45 bis 20.15 Uhr

Wenn auch Sie sich engagieren möchten und z. B. bei der Kinderbetreuung o.ä. unterstützen möchten, sprechen Sie uns gern an. Weiterhin bündelt das Freiwilligenzentrum STERNENFISCHER die bezirklichen Unterstützungsmöglichkeiten auf seiner Website.

Das Team vom Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen

**nbz.friedrichshagen@stephanus.org
Tel. 030 76 90 59 07**



Guten Tag zusammen,

in der vergangenen Woche konnten wir dank einer großzügigen Fahrradspende der VfJ-Werkstätten gGMH für behinderte Menschen Geflüchteten aus der Ukraine, die in Friedrichshagen und Umgebung wohnen und hier Deutschkurse besuchen, zu mehr Mobilität verhelfen. Etwa 30 Erwachsenen-

und Kinderfahrräder fanden im Rahmen einer Exkursion nach Neukölln neue Besitzer. Übergeben wurden sie dann am 18. Mai vor der Christophorus-Kirche in Friedrichshagen. Das Fahrradhaus Cyclomania spendete ergänzend die erforderlichen Schlösser.

Dietmar Klocke

Eis, Eis Baby!

Interview Ulrike Schirmer-Lützow mit Ina Lützow (9)

Ulrike: Hallo Ina, ich weiß aus sicheren Quellen, dass Du gerne Eis isst.

Was ist Deine Lieblingsseissorte?

Ina: Zitroneneis!

Ulrike: Und warum?

Ina: Weil diese Sorte so schön sauer ist und sauer lustig macht!

Ulrike: Was ich mich schon immer gefragt habe, isst man Zitroneneis langsamer als z.B. Vanille oder Erdbeere?

Ina: Nein. Da mache ich keinen Unterschied. Nur wenn ich es besonders genieße, esse ich es langsamer.

Ulrike: Ina, Du hast schon an sovielen Orten Eis probiert. Wo schmeckt Dir das Zitroneneis am besten?

Ina: Bei Dadalt ;)

Ulrike: Da steht man ja manchmal sehr lange an. Stört Dich das?

Ina: Nein. Ich habe schon mal 15 min auf mein Eis gewartet.

Ulrike: Wie oft isst Du Eis?

Ina: Täglich (lacht dabei). Ich mag aber auch anderes Eis. Zum z.B. Orangeneis. Das ist ohne Milch - Mit Wasser! Und ich mag Erdbeere zu Zitroneneis.

Ulrike: Und wenn diese beiden Sorten einmal alle sind?

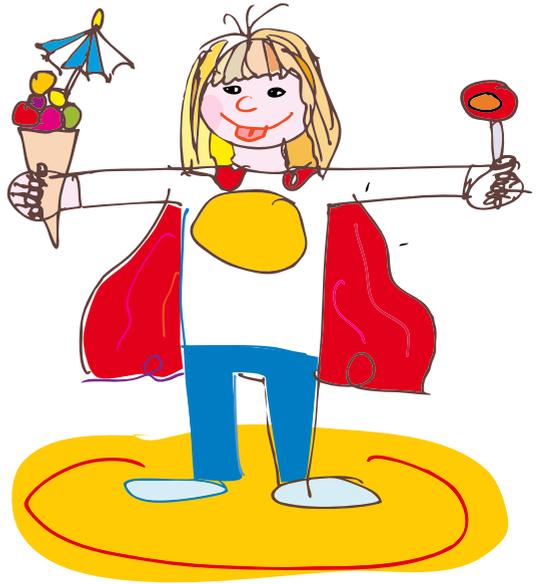


Illustration: „Super-Ina“ von Volker Lützow

Ina: Dann nehme ich Pfefferminze.

Ulrike: Und welcher Tag ist Dein Lieblingseistag im Jahr?

Ina: Wenn Saisonende ist beim Eisladen, dann werden alle Kugeln für die Hälfte des Preises verkauft und ich esse doppelt sovielen ;) Also drei oder vier Kugeln. Man muss lange anstehen, aber dann hat der Eisladen ja auch wieder zu...

Ulrike: Eine letzte Frage: Eis pur oder mit Streuseln?

Ina: Also, manchmal mag ich Streusel, aber ich hatte es auch schon einmal, dass sie mir den Geschmack verdorben haben.

Ulrike: Ich danke Dir für das Interview. Was machst Du jetzt?

Ina: Ich gehe an unseren Eisschrank und hole mir ein Eis ;)))

Mehr Eis Baby!

Interview Katrin Neuhaus (KN) mit Ophelia Böttcher (O)

KN: Du hilfst doch manchmal im Eiscafé Klatsch aus. Kaufen die Leute viel Zitroneneis?

O: Bei uns gibt es gar kein Zitroneneis. Wenn Leute nach Zitroneneis fragen, sagen wir, dass wir Limetteneis haben oder Lemon Crunch.

KN: Und wie schmeckt das?

O: Keine Ahnung. Ich komme selten dazu ein Eis zu probieren, auch wenn ich viele Eisbecher herstelle. Ich bin kein großer Fan.

KN: Gibt es Eisbecher mit Zitronen - sorry - Limetteneis?

O: Nein, jedenfalls nicht bei den festen Kreationen! Und ich kann mich nicht erinnern, dass bei den frei wählbaren Sorten für Eisbecher jemals jemand eine Kugel Limetteneis bestellt hätte. Das passt auch irgendwie nicht gut zu Sahne, oder?

P.S. kurz vor Redaktionsschluss: Es gibt jetzt auch Zitroneneis im Café Klatsch.

Danke an unsere Eisläden auf der Bölschestraße! Ich glaube, sie spenden vielen Menschen süße Freuden.

KH



*8. Mai 2022: Endlich wieder Gottesdienst auf der Bühne am Markt, mit Kirchenband, Konfirmand*innen, BläserInnen.*





Stiftung

Mit einer Stiftungsgründung oder Verfügung im Testament tun Sie direkt Gutes und schenken sich innere Zufriedenheit.

So wie Beate und Dr. Michael Schaal. Das Ehepaar hat alles gut geregelt. Sie haben ihre Stiftung unter dem Dach der Malteser als Erben bestimmt. So helfen sie Bedürftigen – langfristig und ganz in ihrem Sinne.

Gern unterstützen wir Sie bei Fragen zu Stiftungsgründung, Stifterdarlehen, Immobilienübertragung oder Testamentsgestaltung.

Bestellen Sie unseren kostenlosen Stiftungsratgeber!

Malteser Stiftung, Michael Görner (Vorstand)

Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln

0221 9822-2320

stiftung@malteser.org

malteser-stiftung.de



Hilfe, die bleibt.
Mit einer Stiftung
Zukunft gestalten.

Foto: Miriam Lane Photography

WEISSES
KREUZ

KEIN THEMA IST TABU

**Bildung und Beratung für
gelingende Sexualität und Beziehungen**

- ca. 200 Beratungsstellen in ganz Deutschland finden unter www.weisses-kreuz-hilft.de

- schriftliche Publikationen bestellen unter www.weisses-kreuz.de/mediathek

- Vorträge und Seminare buchen unter www.heissethemen.de

Das Weiße Kreuz ist Mitglied in der Diakonie Deutschland.

www.weisses-kreuz.de

SONNTAG · 3/07/22

Einladung zum Gemeindefest

BEGINN

10 Uhr Gottesdienst mit Kinderchor und Kindergarten:
„Der verlorene Sohn (Lukas 15)“

ANSCHLIESSEND BIS 16 UHR

Sommerfest in und vor der Christophoruskirche

„Lass dich auf den Arm nehmen!“

(wie Christus von Christophorus)

MUSIK

Friedrichshagener Halboktett, Duo Becker & Wolff,
Kirchenband, Flötenkreis, Bläser

AUSSERDEM

Essen, Beiträge der Gemeindegruppen und Tanz
(Beiträge zum Essen sind willkommen!)

AM ABEND, 19.30 UHR

Messe D-Dur von Antonín Dvořák

Kammerchor und Solisten
Leitung: Margarete Gabriel

Großes
Sommerfest
der Kirchengemeinde
Friedrichshagen
**10 Uhr · Gottesdienst
mit Kinderchor und
Kindergarten**

Drei Fragen an Wolf Biermann

Pastor Markus Böttcher stellt drei Fragen und Wolf Biermann antwortet

MB: Sie wohnten im September 1968 für einige Wochen in Friedrichshagen, in ähnlich dramatischer Zeit wie heute, auch da rollten russische Panzer uneingeladen durch fremde Städte – vor allem durch Prag. Was empfinden Sie bei dieser grausigen, ja im Grunde noch grausigeren Wiederholung der Geschichte?

WB: Ja, es ist, wie Sie sagen: eine Wiederholung.

Im Jahre 1852 schrieb Karl Marx in seiner Streitschrift „Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“ einen Satz, der gern flapsig flott zitiert wird:

„Hegel bemerkt irgendwo, daß alle großen weltgeschichtlichen Thatsachen und Personen sich so zu sagen zweimal ereignen. Er hat vergessen hinzuzufügen: das eine Mal als große Tragödie, das andre Mal als lumpige Farce.“

Der Wolf sowieso - aber offenbar auch der Hirte in der Christophoruskirche und sogar die nachgeborenen Schafe erinnern sich in diesen finsternen Zeiten an den Einmarsch der übermächtigen Sowjet-Armee 1968 in die ČSSR. Russischen Luftlande-Panzer schlugen damals über Nacht die Demokratiebewegung, also den „Prager Frühling“ seit dem 21. August blutig nieder. Und natürlich vergleichen wir heute diesen Krieg mit Wladimir Putins blindwütigen Blitzkrieg gegen die demokratische Ukraine. Ja, Geschichte

wiederholt sich, aber bei genauerem Hinsehen erkennen wir die interessanten Unterschiede. Es ist, wie Sie es sagen, nicht so schlimm wie damals, nein es ist schlimmer. Denn dieses mal wütet die Furie des Krieges noch blutiger. Und Putins Krieg ist noch verlogener, weil die Untertanen des Hitler-Stalin-Zaren den Krieg nicht mal einen Krieg nennen dürfen. Auch Worte sind eben wichtig. Das ist die Sprache „Neusprech“ aus dem Schreckens-Roman von George Orwell „1984“

Vonwegen „lumpige Farce“ nun trifft auch das treffende Zitat von Marx nicht mehr. „Lumpig“ ist ein viel zu drolliges Schimpfwort für dieses Kriegsverbrechen. Putins Eroberungskrieg mit supermodernen Vernichtungswaffen ist keine Farce, sondern eine globale Tragödie - nein, viel schlimmer: es ist der Anfang eines Dritten Weltkrieges. Dazu werde ich, lieber Pastor, in Friedrichshagen paar passende Lieder liefern.

Der Brecht dichtete mal eine gute Frage und dazu ein treffende Antwort:

„In den finsternen Zeiten, wird da auch gesungen werden?“

Da wird auch gesungen werden - von den finsternen Zeiten!“

MB: 1968 war nicht nur für die Menschen in Prag, sondern auch für Sie und andere in der DDR eine schlimme Zeit. Sie hatten seit Jahren Auftrittsverbot, Ihre Gedichte wurden in Westberlin gedruckt, im Osten gab man sie heimlich handgeschrieben weiter, der junge angehende Dramatiker Thomas Brasch klebte Ihr „In Prag ist Pariser Commune“ handgedruckt an Häuserwände. Nach dem Einmarsch der Russen in die Tschechoslowakei (ČSSR) gab es Verhaftungen auch in der DDR

und Sie hatten die berechtigte Angst, nach Bautzen (in das damalige politische Gefängnis) gebracht zu werden. Nachdem Sie, wie in Ihrer Biographie beschrieben, vergeblich versucht hatten, Ihre Manuskripte zu verbrennen, dafür aber erfolgreich Ihren Bart abrasiert hatten, flüchteten Sie über Um- und Schleichwege nach Friedrichshagen und nahmen dort unter falschem Namen Quartier. Ist heute das Gefühl der Scham über die ängstliche Flucht stärker - oder das Gefühl des Stolzes, dass Sie im entscheidenden Moment für die Staatsicherheit nicht auffindbar waren?

WB: Ich hatte immer auch Angst, denn die war ja begründet. Heinrich Heine schreibt in seinem Gedicht „Enfant Perdu“ ein wahres Wort: „Nur Narren fürchten nichts“

Die Kader der DDR-Diktatur fühlten sich von meinen total verbotenen Spottliedern bedroht. Eine totalitäre Diktatur funktioniert sicher nur ganz oder gar nicht. Den ganzen Haß der SED-Apparatschiks hatte ich mir mit meinen rebellischen Gedichten seit Jahren redlich erworben. Aber in diesen Wochen 1968, nach dem siegreichen Einmarsch der Warschauer-Pakt-Staaten gegen die wehrlose CSSR, geriet ich in Panik: Ich hatte Angst, daß Ulbricht & Genossen im panischen Rausch ihres militärischen Sieges mich entsorgen, so oder anders oder noch anders, also rein oder raus, auf DDR-Deutsch: Bautzen, totschiagen oder Westen.



Kurz gesagt: Ich hatte nicht mehr die normale Furcht im Streit der Welt, so wie in all diesen harten Jahren. Nun hatte nicht ich die Angst, sondern die Angst hatte mich.

MB: Georg Liebig, der Sohn von Emmchen, in deren Dachkammer Sie da wohnten, zeigte mir ein Manuskript von Ihnen, mit Noten auf handgezeichneten Linien: „Es senkt das deutsche Dunkel sich über mein Gemüt“. Sie schreiben weiter (schrieben Sie es in der Dachkammer?) und sangen später: „Es dunkelt übermächtig in meinem Lied“. Was gab Ihnen in dieser Zeit des „Dunkelns“ Trost?

WB: Es war ein Trost für mich Gottlosen und zugleich eine moralische Lektion, dass solche eigentlich unpolitischen DDR-Christen wie die Bäcker-Familie Liebig, in Friedrichshagen bei Berlin mir eine Höhle gab, in die ich mich verkriechen konnte. In diesen finsternen Zeiten fand ich eine Herberge nahe dem Müggelsee.

Die taff-praktische Bäckersfrau Emmchen und ihr sanftmütiger, nein: sanftmutiger Mann Erwin und der träumerische Sohn Georg - sie nahmen - wie selbstverständlich - den kleinen „staatlich anerkannten Staatsfeind Biermann“ mit dem „abben“ Bart bei sich auf in der Dachkammer. Früh morgens weckte mich der himmlischen Duft des frischen Brotes von unten aus der Backstube. Er stieg die drei Treppen hoch, mir in die Nase. Ich war dankbar dafür, daß diese gütigen Menschen mich morgens mit einem knusprigen Brötchen und guter Butter und Honig fütterten, dazu Bohnenkaffee mit genug frischer Milch. Solch ein Frühstück genoss ich nie vorher und nie nachher. Für mich war ein Kuss in die Seele, ein kleines Paradies in der Hölle.

<< Wolf Biermann sang am 26. Mai in unserer Kirche. Foto: Katrin Neuhaus

Juni

- 02 Do 18:00 Brandschutzbelehrung** Pflicht für alle, die einen Kirchenschlüssel haben oder Gottesdienste, Gemeindeveranstaltungen und ständige Gruppen und Kreise durchführen
-
- 04 Sa 10:00** KU 22 Probe Konfirmation
-
- 05 So 10:00** Pfingstsonntag **Gottesdienst mit Konfirmation** und Abendmahl: Jesus Christus spricht: „Ich bin die Tür.“
Mit: Jugendchor, Leitung: Margarete Gabriel, Orgel: Ulrike Blume, Gerhard Mahnken, Pfarrer Markus Böttcher u.a.
-
- 06 Mo 10:00** Pfingstmontag **Gottesdienst** Pfarrerin i.R. Brigitte Schneller, Predigt über die Wahl der 70 Ältesten 4. Mose 11, Orgel: Ulrike Blume
-
- 07 Di 15:00** Frauenkreis
-
- 09 Do 19:30** Bibelgespräch am Abend
-
- 10 Fr** 10.06 - 12.06. Gemeindefreizeit in Zingst
-
- 11 Sa** Landesjugendcamp in Bad Wilsnack
-
- 12 So 10:00** **Gottesdienst**, Trinitatis, Pfarrerin i.R. Brigitte Schneller, Predigt über die Weisheit Gottes, Römer 11, Orgel: Andreas Wenske
-
- 19 So 10:00** **Gottesdienst**, 1. So. n. Trinitatis Pfarrer i.R. Paul Geiß predigt über den reichen Mann und den armen Lazarus, Lukas 16, 19-31, Orgel: Lukas Schulze
-
- 23 Do 15:30** Abschied Wackelzähne
-
- 19:30 Bibelgespräch am Abend
-
- 26 So 10:00** **Gottesdienst** zum Abschluss des Schuljahres, 2. So. n. Trinitatis Gemeindepädagoge Matthias Liebelt und Christenlehrekinder, Orgel: Andreas Wenske



Juli

- 01** Fr 14:00 Hoffest Evangelische Schule Friedrichshagen, Peter-Hille-Str. 36
- 03** So 10:00 **Gottesdienst** „Der verlorene Sohn“ Lukas 15 am Beginn des Gemeindefestes mit Kindern des Kindergartens, Pfarrer Markus Böttcher, Kinderchor Leitung: Margarete Gabriel, Orgel: Max Schulze.
- 11:00 **Gemeindefest/Sommerfest bis 16 Uhr**, Info siehe Seite 15
- 19:30 Antonín Dvorák, Messe in D-Dur, Konzert für Chor und Orgel, Leitung: Margarete Gabriel
- 05** Di 15:00 Frauenkreis
- 06** Mi 09:00 Gottesdienst zum Schulabschluss der Evangelischen Schule mit Verabschiedung von Schulleiter Herrn Elmar Springer
- 07** Do 19:30 Bibelgespräch am Abend
- 10** So 10:00 **Gottesdienst**, 4. So. n. Trinitatis, Pfarrerin i.R. Brigitte Schneller predigt über die Ehebrecherin, Joh 8,3 -11, Orgel: Andreas Wenske
- 12** Di 15:30 Bibelgespräch Jesaja 7
- 20:00 Reihe: Glauben und Wissen.
Thema: Heiliges Essen. Abendmahl, mit Pfarrer Ulrich Kastner, Grünau
- 17** So 10:00 **Gottesdienst**, 5. So. n. Trinitatis, Pfarrer Markus Böttcher predigt über die Verheißung an Abraham, 1. Mose 12,1-4a.
Orgel: Ulrike Blume
- 19** Di 16:00 Geburtstagsbesuchskreis
- 24** So 10:00 **Gottesdienst** mit Tauferinnerung, 6. So. n. Trinitatis, Pfarrer Markus Böttcher predigt über Römerbrief 6., Orgel: Andreas Wenske
- 26** Di 15:00 Senioreng Geburtstagsfeier
Herzliche Einladung an alle Jubilare der vergangenen Monate
- 31** So 10:00 **Gottesdienst mit Abendmahl**, 7. So. n. Trinitatis, Pfarrer Markus Böttcher predigt über Johannes 6, das himmlische Brot. Orgel: Jacob Schmidt

Pfarrer Markus Böttcher ist vom **1. bis 27. August** auf Fortbildung.
In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an unser Kirchenbüro.

Ehrenamtsteam: Datenschutz- berater für die Kirchengemeinden

Danke, dass Sie uns bei der ersten Suche für das Ehrenamtsteam in Ihren Kirchengemeinden unterstützt haben! Ihrem Engagement ist es mitzuverdanken, dass wir einen kompetenten Datenschutzberater finden konnten. Nun werben wir darum, das Team zu vervollständigen.

20 Haben auch Sie Lust, im Ehrenamt (Ehrenamtspauschale) ein kirchengemeindeübergreifendes Team zu bilden und damit dem Datenschutz in unseren Kirchengemeinden Rechnung zu tragen, so findet sich hier ein dankbares Arbeitsfeld.

Die Datenschutzberater sollen eine Anlaufstelle für die Kirchengemeinden im Kirchenkreis bilden, die keinen eigenen Datenschutzbeauftragten haben. Das Team soll beraten, selber Themen adressieren und bei Problemen angefragt werden können. Die Verantwortung zur Umsetzung verbleibt bei den Kirchengemeinden. Das Team wird in seiner Tätigkeit dabei von dem örtlich Beauftragten für Datenschutz des Kirchenkreises thematisch unterstützt, so dass das Thema nicht eigenständig aufgebaut werden muss. Der Kirchenkreis finanziert Fortbildungen.

Der Superintendent, im Auftrag der Kirchengemeinden, freut sich über Interesse und Kontaktaufnahme unter suptur@kklios.de oder telefonisch unter 030-577953020.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

Michaela Langer

Sekretärin in der Superintendentur



Gemeinde

Ehrenamt muss kein saurer Drops sein!

Machen Sie Kirchdienst!

Auch in unserer Gemeinde gibt es vielfältige Möglichkeiten sich ehrenamtlich zu engagieren, bringen Sie sich mit Ihren Talenten bei uns ein. Melden Sie sich bei Pfr. Markus Böttcher oder im Gemeindebüro. Danke!

<< aus der Serie: Rollläden in Bologna,
Foto: Katrin Neuhaus

Am 13.11.2022 ist GKR-Wahl Kandidieren Sie!

Was ist der Gemeindekirchenrat?

Der Gemeindekirchenrat (GKR) ist das demokratisch gewählte Leitungsgremium der Kirchengemeinde.

Was sind die Aufgaben des GKR?

- Leitung der Kirchengemeinde
- Planung und Gestaltung des Gemeindelebens
- Sorge für ein gutes Miteinander in der Gemeinde unter Haupt- und Ehrenamtlichen
- Verantwortung für die Form der Gottesdienste und Andachten gemeinsam mit dem Pfarrer
- Bewahrung der kirchlichen Gebäude
- Finanzplanung und Vermögensverwaltung und anderes mehr

Was bietet Ihnen die Arbeit?

- Ein verantwortungsvolles Ehrenamt
- Wertschätzung und Anerkennung
- Einblick in die kirchliche Arbeit vor Ort
- Einsatz entsprechend Ihrer Gaben
- Gestaltungsspielraum
- Eine lehrreiche Zeit mit persönlichem Gewinn

Sie haben Interesse?

Wenden Sie sich bitte an Pfarrer Markus Böttcher oder Birgit Ladwig (GKR Vorsitzende) oder jemanden aus dem GKR

Lyrik

Erlösung

*Nach so viel grauen Tagen
Die gar bis aufs Seelische plagen
Nach so viel selbstmitleidigem Klagen
Endlich die Erlösung.*

*Das Licht der Sonne strahlt hervor
Ihre Strahlen Energie und Zuversicht
versprühen
Dass alle Ambitionen in hoffnungsvollem
Schimmer aufglühen
Und öffnen das seelenbefreiende Tor.*

*Der blaue Himmel, er leuchtet so
unbeschwert
Dass federleicht, garschwerelos mir
werden die Glieder
Die Sorgenlosigkeit, die Perspektiven,
nun kehren sie alle wieder
Wo dunkeldichte Wolkenwand sich
aufgeklärt.*

*So hoffe ich jähbeschwingt
Dass dies Hochganz unbedingt
Nicht in so raschem Fluge verklingt
Wie einst manch keckes Eintagswunder.*

Leonard Glenz

Lieblingsmenschen



Foto: Yvonne Koglin

Das Lieblingsmensch-Ehepaar in dieser Ausgabe habe ich auf einer Seniorenfahrt unserer Kirchengemeinde das erste Mal kennengelernt. Ich war noch ganz frisch mit meinem Freund Friedrich Böhme zusammen und mitten im Studium. Es war eine schöne Truppe rund um den Pfarrer Alexander Höner, Constanze Pilz und unsere damalige Vikarin Rebecca Marquardt.

Es ging in die Lausitz in einen gefluteten Tagebau mit Zwischenstopp zum Spargelessen. Wir kamen schnell ins Gespräch und schon bald bekamen wir ungefragt wertvolle Ehetipps. Dieses Ehepaar nahm uns jede utopische Vorstellung einer romantisierten Ehe – lange bevor wir überhaupt daran dachten uns auf dieses Abenteuer einzulassen. Es war herzerfrischend, so ehrlich und nicht sehr konservativ über die Ehe und das Kinderkriegen zu sprechen. „Es wird nicht immer nur leicht, es wird auch Regen geben, neben allem Sonnenschein, geben Sie sich Raum, bei uns hat jeder seinen Bereich in der Wohnung. Vertrauen Sie einander, unterstützen Sie sich und das Wichtigste: Sie müssen mindestens zwei Kinder bekommen, am besten vier, denn dann erziehen sie sich selbst.“

Vielleicht haben Sie sich bereits erkannt, vielleicht erkennen auch andere Gemeindeglieder sie hier wieder. Vielen Dank, liebes Ehepaar Matthes für die vielen Gespräche und den Mut, den Sie mir geben, wenn ich Sie sehe.

Sie gehörten und gehören zum Gemeindebild, auch wenn Ihr vielfältiges Engagement

mittlerweile aufgrund des Alters in der Vergangenheit liegt, wirkt es bis heute nach. Sie haben so viele Botentüten ausgetragen wie niemand sonst in unserer Gemeinde, Sie kümmerten sich um Menschen in der Nachbarschaft, waren Teil des Geburtstagsbesuchskreises, des Frauenkreises und im GKR und Beiräten tätig. In den 70er Jahren waren Sie maßgeblich am Wiederaufbau der Kirche bzw. des Turmes nach dem Orkanshaden beteiligt. Wenn ich sie treffe, gibt es immer einen Grund kurz zu sprechen. Sie sind für mich der Inbegriff des Ehrenamts in unserer Gemeinde. Zwei Dinge verbinden uns als Familie persönlich mit diesen Lieblingsmenschen: In ihren aktiven Jahren lud das Ehepaar Matthes bedürftige Menschen an Weihnachten zu sich nach Hause zum Essen ein. Als mein Mann diese Tradition in der Kirche mit dem Weihnachtsessen für Einsame wieder aufnahm, waren sie begeistert. Und fast noch wichtiger aktuell für mich: als ihre Kinder klein waren, haben Sie sich sehr für den Gemeindeaufbau eingesetzt. Gemeinsam mit anderen jungen Familien (z.B. Fam. Siedel), mit deren Enkeln und Urenkeln wir heute befreundet sind, und die Spielplätze, das Kaffeehäuschen am Markt, und auch ab und zu die Kirche unsicher machen.

Liebe Frau und Herr Matthes, wir als Gemeinde können uns glücklich schätzen, Sie an unserer Seite zu haben.

Was ist los in unserer Gemeinde?

WÖCHENTLICHE TERMINE UND ADRESSEN

MONTAG

Kinder- und Jugendchor „Am Müggelsee“

16.00 Uhr Kinderchor 1
(Vorschule – 2. Klasse)

17.00 Uhr Kinderchor 2 (3.-5. Kl.)

18.00 Uhr Jugendchor (6.-9. Kl.)

19.30 Uhr

Friedrichshagener Kantorei

18.00 Uhr Bläser

Leitung: Lothar Hansche

Telefon: 0174-495 8250

DIENSTAG

17.00–19.00 Uhr Seelsorge-
Sprechstunde in der Kirche

18.00 Uhr

Einzel- und Registerproben,

Leitung: Lothar Hansche

Telefon: 0174-495 8250

MITTWOCH

Christenlehre:

1.- 3. Klasse: **15.15 Uhr**

4.- 6. Klasse: **16.30 Uhr**

in der Kirche, hinterer Eingang

17.00 Uhr Junge Gemeinde

Lea Böhme, 0157-86747888

18.00 Uhr Knabenchor

19.30 Uhr Christophorus-

Kammerchor

DONNERSTAG

18.00 Uhr Blaues Kreuz -

Selbsthilfe bei Suchtkrankheiten

Peter-Hille-Str. 60, 12587 Berlin,

Kontakt: Chr. Kitzing,

Telefon (030) 645 52 68

19.00 Uhr (14-tägig)

Flötenkreis

Kontakt: Ulrike Blume,

ulrike.blume@gmx.net

SONNABEND

Konfirmandenunterricht:

10.00–13.00 Uhr

Pfr. Markus Böttcher

CHRISTOPHORUSKIRCHE

Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin
(S3 + Tram 60/61)

GEMEINDEBÜRO

Constanze Pilz

Telefon: 030-6 45 57 30

Telefax: 030-64 09 15 94

Mo, Mi, Fr: 10–13 Uhr, Di: 17–19 Uhr

info@christophorus-kirche.de

PFARRER

Markus Böttcher

Telefon: 030-645 57 30

Mobil 0176-2215 0072

Di 17-19 Uhr und

nach Vereinbarung

boettcher@christophorus-kirche.de

EV. KINDERGARTEN

Peter-Hille-Straße 99,

12587 Berlin

Leiterin: Elvira Klette

Telefon: 030-6 45 18 57

Mo-Fr: 6.45–17.45 Uhr

evangelische.kita@versanet.de

CHRISTENLEHRE

Matthias Liebelt

Telefon: 030-67 51 51 52

m.liebelt@kklios.de

CHÖRE

Kontakt: Leiterin der Chöre

Margarete Gabriel

Telefon (0176) 800 451 13

Mar-Ga@gmx.de

GKR-VORSITZENDE

Birgit Ladwig

Bölschestraße 17, 12587 Berlin

Telefon: 030-64 09 34 51,

0171-28 192 75

birgit.ladwig@posteo.de

BLÄSER

Kontakt: Leiter Lothar Hansche,

Telefon (0174) 495 82 50

SPRECHSTUNDE GKR

Sonntags nach dem Gottes-
dienst (eine/r aus dem GKR ist
immer da) oder nach Verein-
barung Telefon: 030-6 45 57 30

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Peter-Hille-Straße 84,
12587 Berlin

Verwalterin: Cora Prenzlów

Telefon: 030-6 45 18 37

Telefax: 030-64 09 30 86

Mo–Mi: 9–13 Uhr

www.friedhof-friedrichshagen.de

EV. SCHULE

FRIEDRICHSHAGEN

Peter-Hille-Straße 36,

12587 Berlin

Schulleiter: Elmar Springer

Telefon: 030-671 22 512

Telefax: 030-671 22 513

buerdo@ev-schule-friedrichshagen.de

BOTEN-REDAKTION

Ulrike Schirmer-Lützwow,

Knut Hörchner-Winzker,

Markus Böttcher,

bote@christophorus-kirche.de

BANKVERBINDUNG

GEMEINDE

Empfänger: KVA Süd-Ost, IBAN:

DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBEXXX

Bei Verwendungszweck immer

erst RT 108, dann Zweck (z.B.

Gemeindekirchengeld) und Name

angeben (falls nicht mit Kontoin-

haber identisch)

TRAUERGRUPPE UND

ANGEHÖRIGENGRUPPE

CHRONISCH KRANKER

Leitung: Anke Eckert, info@

kunsttherapie-friedrichshagen.de

23

Unsere Kirche auf Instagram:



christophoruskirche

Seelsorge 

in unruhigen Zeiten
Pfarrer Markus Böttcher,
+49 176-221 500 72

Konzert für Chor + Orgel

Messe D-Dur von Antonin Dvořák

Helene Kerst - Sopran
Begoña Gomez González - Mezzosopran
Sotiris Charalampous - Tenor
Johannes Blank - Bass
Ulrike Blume - Orgel
Christophorus-Kammerchor
Margarete Gabriel - Leitung

Sonntag
3. Juli 22
19.30 Uhr

Christophoruskirche
Friedrichshagen

Eintritt: 10€/erm. 8€
Karten im Kirchenbüro
und an der Abendkasse